



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	20.05.2008	
Ausschuss Soziales und Senioren	08.05.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen  
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage  
nach § 4 der Geschäftsord-  
nung

Stellungnahme zu einem  
Antrag nach § 3 der Ge-  
schäftsordnung

### Maßnahmen zur Überleitungspflege von älteren Menschen im Stadtbezirk Kalk

1. Die Bezirksvertretung 8 (Kalk) bittet den Sozialausschuss und den Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün sich mit dem Thema Überleitungspflege zu befassen und die Verwaltung unter Einbeziehung der Geschäftsführung der Sozialbetriebe Köln gGmbH zu beauftragen, für den Stadtbezirk Kalk Maßnahmen, eventuell auch als Modellversuch für eine stadtweite Umsetzung zu entwickeln, anschließend zu initiieren oder ggf. selbst zu installieren, die eine nachsorgende Pflege von Älteren nach einem Krankenhausaufenthalt gewährleisten. Hierbei sollen sowohl stationäre Einrichtungen zur Überleitungspflege (wie z. B. im Agatha-Krankenhaus Niehl) als auch ambulante Maßnahmen zur Unterstützung Älterer in ihrer eigenen Wohnung in Anspruch genommen werden können. Über die beabsichtigten Maßnahmen soll dem Ausschuss für Soziales und Senioren und der Bezirksvertretung berichtet werden, bevor diese umgesetzt werden.
2. Parallel zur Umsetzung der Maßnahmen sind die Seniorenvertretung, die SeniorenNetzwerke und andere Multiplikatoren über das Angebot und die Finanzierungswege, die die NutzerInnen des Angebots wählen können, durch die Verwaltung mit angemessenem Informationsmaterial (Flyer) zu versorgen.

Zu 1.: Die Verwaltung schlägt vor, das Thema Überleitungspflege von älteren Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt nicht im Stadtbezirk Kalk zu überprüfen, da bereits die Maßnahme „Veedel für Menschen“ (Quartiersentwicklung für Menschen über 60 Jahre), die durch die Verwaltung in den Quartieren Ehrenfeld (Stadtviertel 40103 Ehrenfeld, 40104 Vogelsanger Straße, 40202 Neuehrenfeld) durchgeführt wird, unter anderem die Überprüfung der Überleitungspflege beinhaltet.

Ziel ist die Optimierung einer seniorenrechtlichen und generationsübergreifenden Entwicklung im Veedel, in der soziale Aktivitäten und Begegnungen, aber auch Unterstützungen

und Hilfen ihren Platz finden. Besonderes Augenmerk gilt der Vernetzung zwischen den Maßnahmen.

Da die ausgewählten Quartiere die Vielfalt der Versorgungsstrukturen stadtweit am geeignetsten darstellen und bereits auf bestehende Kooperationen zurückgegriffen werden kann, sind Untersuchungen in weiteren Sozialräumen zur Zeit durch die Verwaltung nicht durchführbar. Die gewonnenen Erkenntnisse werden für stadtweite Konsequenzen in den einzelnen Bezirken genutzt.

Zu 2.: Die stadtweiten Angebote der ambulanten und stationären Versorgung können von den Multiplikatoren beim Zentralen Beratungstelefon für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung auch bezirksspezifisch abgerufen werden.

Die in den Stadtbezirken tätigen Seniorenberater beraten über die notwendigen Finanzierungswege.

Das Stadtmagazin „KölnerLeben“ wird in seiner Sonderausgabe im Herbst 2008 „Gesundheit und Sport im Alter“ über das Thema berichten.